

Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2024

SPD Fraktion

Frank Mederlet

Es gilt das gesprochene Wort

Wipperfürth
Stadt mit Flair - Wohlfühlen stärken
Mit Investieren Perspektiven schaffen
Bildung-Jugend- Familie

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

Ich bedanke mich vorab bei allen, die sich im vergangenen Jahr für unsere Stadt und unsere Gemeinschaft eingesetzt haben. Ob hauptamtlich bei der Verwaltung und Institutionen oder insbesondere ehrenamtlich in den Vereinen und Organisationen – ob Musik, Sport, Flüchtlingshilfe, Feuerwehr, Kirchen oder Kultur, um nur ein paar Beispiele zu nennen; sie alle haben zum Gelingen des Miteinander beigetragen. Dafür sage ich Respekt und Anerkennung im Namen der SPD in Wipperfürth.

Auch für 2024 ist eben nicht zu vergessen, dass Vieles in allen gesellschaftlichen Bereichen nicht stattfände, gäbe es nicht die zahlreichen **ehrenamtlich wirkenden Frauen** und Männer im Ehrenamt. Unsere Gesellschaft, unsere Stadt wäre nichts ohne das Ehrenamt. Für Wipperfürth macht das Jahr für Jahr einen Wert von mehreren Millionen Euro aus. Kein Haushalt könnte das ehrenamtliche Wirken jemals kompensieren – ganz zu schweigen von der menschlichen Wärme, die das Ehrenamt eben auch mitbringt. Ehrenamt ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

Der Krieg Russlands auf die Ukraine und auch der Überfall der Hamas auf Israel halten an – Flüchtende Menschen in Not kommen auch weiterhin nach Deutschland und auch nach Wipperfürth. Unsere Bevölkerung zeigt weiterhin große Solidarität und Mitmenschlichkeit. Auch dafür vielen Dank.

Die neue Flüchtlingsunterkunft an der Bahnstraße wird wohl erst im November bezogen werden können. Leider wieder einmal Verzögerungen. Warum geht das in anderen Gemeinden, auch kleineren,

viel schneller??? Wir erwarten, dass der Bezug in 2024 stattfindet und die Einbindung der Bürger: innen erfolgt, ein tragbares Integrationskonzept erarbeitet und vermittelt wird.

Und unmissverständlich will ich auch betonen: „Nie wieder, ist jetzt“. Wipperfürth ist weltoffen, gastfreundlich. Antisemitismus, Hass, Gewalt und Rassismus haben in unserer Stadt keinen Platz.

FINANZEN

Ich danke im Namen der SPD-Fraktion Herrn Groll und dem bewährten Team um Frau Kirch, aber auch allen anderen MitarbeiterInnen in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung für Ihren Einsatz zum Wohl der Stadt und unseren BürgerInnen. Ausdrücklich will ich auch weiterhin dafür werben, dass sich die Stadtverwaltung und jede und jeder MitarbeiterIn sich als Teil des Dienstleisters Stadt Wipperfürth versteht und so handelt.

Der erste HH von Herrn Groll in Wipperfürth zeigt – Wir haben eine gute Wahl getroffen – unaufgeregt, kompetent und offen für neue Wege und Ideen haben wir Herrn Groll erleben dürfen. Eine konstruktive Hilfe für unsere Beratungen.

Alle Anstrengungen dienen dem Oberziel, einen ausgeglichenen Haushalt, zumindest auf dem Papier hinzubekommen, um uns nicht der ortsfernen Kommunalaufsicht unterwerfen zu müssen. Trotz Veränderungsnachweisen gelingt dies. Wir müssen den HH-Ausgleich schaffen, um eben selbst Prioritäten setzen zu können.

Gewiss bedeutet der Haushaltsausgleich auch die Anhebung von Hebesätzen bei der Grundsteuer B, für uns als SPD nur ein Akt der Gerechtigkeit dies auch bei der Grundsteuer A zu tun – moderat um 40 Punkte. Das bedeutet ein Plus von 18.000.- Euro und ist durchaus angemessen, benutzen doch ua die Landwirte mit ihren schweren Geräten, Traktoren ua öffentliche Straßen, Wege und Plätze in besonderem Maß. Die Gewerbesteuer soll erst ab 2025 moderat angehoben werden. Natürlich hebt niemand aus Spaß die Abgaben bei den BürgerInnen – aber eine funktionierende Stadt braucht eben auch angemessene Einnahmen. Sofern sich Spielraum entwickelt, das ist unrealistisch, können Hebesätze auch wieder gesenkt werden. Am Ende muss der Rat politisch entscheiden, welche Prioritäten gesetzt werden. Wer verspricht Hebesätze zu reduzieren, der muss auch sagen, wo nicht investiert werden soll – bei Schulen, KiTas , Infrastruktur ...

Der Haushalt 2024 versucht die Balance zwischen der Erfüllung gesetzlich verpflichtender Aufgaben, dem Angebot notwendiger Grundangebote der

Daseinsfürsorge und der Schwerpunktsetzung von Inhalten auf der Grundlage politischer Implikationen und einem politischen Verständnis von Steuerungswillen vor Ort herzustellen. Im Wesentlichen teilen wir als SPD viele Annahmen und Ansätze, aber um es direkt zu sagen – wir wollen an einigen Stellschrauben – früher, anders und schneller drehen.

Allen Städten, so auch Wipperfürth, fehlt die ehrliche und verlässliche Hilfe des Landes NRW. Taschenspielertricks jedes Jahr aufs Neue helfen die Schnappatmung zu verlängern, aber sind nicht wirklich eine „Lebenserhaltende Maßnahme“. Wir brauchen einen Altschuldenschnitt. Und zusätzlich eine Erhöhung des GFG. Hinzu kommt, dass der Kreis mit seinen Ausgaben Kommunenfreundlicher umgehen muss und die Belastung durch die Kreisumlage ab und nicht zunimmt.

Auch die jetzigen Generationen brauchen Investitionen, brauchen Kitas, brauchen gute Schulen und Sportstätten, brauchen eine leistungsfähige Verwaltung, brauchen gute Infrastruktur.

Einen Arbeitskreis Haushalt einzurichten, da spricht nichts gegen. Es bleibt alter Wein in neuen Schläuchen, weil das nicht das erste Mal versucht wird. Einen Schatz werden wir dabei nicht heben. Für Streichungen, Absetzen von Projekten und Produkten ist der Rat verantwortlich. Die Verantwortung auf die Verwaltung abzuschieben, ist zu einfach. Und natürlich sollten wir auch über neue Organisationsformen und Strukturen austauschen – zB Gründung einer neuen Gesellschaft für Kultur, Stadtentwicklung, Tourismus oder neue Formen der interkommunalen Zusammenarbeit. Es darf aber nicht in Aktionismus enden, die die Beschäftigten nur vom Arbeiten abhält und den Agenturen volle Auftragsbücher beschert.

**SPD: Politische Schwerpunkte – Familienfreundlichkeit –
Investitionen in Bildung bei Schulen – OGS und KiTas**

Lassen Sie mich einige Schwerpunktthemen aus Sicht der SPD ansprechen

Auch in und für die Zukunft bleibt konkretes politisches Handeln Maßstab des Erfolgs. „Sagen was man tut und tun was man sagt“, muss die Maxime sein, wie es Alt Bundespräsident Johannes Rau einmal formuliert hat

1. Familienfreundlichkeit – Investitionen in Bildung bei Schulen – OGS und KiTas

Es bleibt dabei: Wir wollen ein **familienfreundliches Wipperfürth!**

Für uns als SPD gehört ein **familienfreundliches Wipperfürth** zum Kern sozialdemokratischer Kommunalpolitik. Hierfür müssen wir Geld investieren – in der Stadt und auf den Dörfern. Wir müssen Wipperfürth als Ganzes im Blick haben.

Für den Bildungsbereich, unsere Schulen haben wir in 2023 parteiübergreifend einen Prozess in Gang gesetzt, der die Stadt als Ganzes im Blick hat. Wir wollen für alle Kinder und Jugendliche „Beste Bildung“ ermöglichen.

Die SPD erwartet verlässliche Beschlüsse, konzentriertes Vorgehen, und keine Verzögerungen.

Investitionen von über 60 Mio. Euro sind vorgesehen. Die SPD geht davon aus, dass das nicht reichen wird. 100 Mio. Euro sind nicht unrealistisch. Viele Geld, aber eben gut angelegtes Geld in die Zukunft unserer Kinder. Wir brauchen einen verlässlichen und transparenten Plan, was, wann wo realisiert werden soll.

- Perspektivplanungen für die Zeit ab 2034/2036 bedeutet erst einmal Verlässliche und qualifizierte Planung UND Umsetzung von Zwischenlösungen.
Die Kinder, die jetzt und bis 2034 die Schulen besuchen, müssen sich darauf verlassen können, dass Container, Turnhallen, Räume in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen. „Kein Geld“, „Personal krank“ müssen als Ausreden ausgedient haben. Zudem ist eben auch für Zwischenlösungen hinreichend Geld im HH bereit zu stellen.
- Die Perspektiven ab 2034/2036 mit neuen Schulen, neuen Schulstandorten sind mit den Schulen, Eltern, Rat und Verwaltung zu diskutieren und zu entscheiden. Lavieren ist kein guter Berater und auch hilft es nicht Standorte gegeneinander auszuspielen. Wir müssen Geld in die Hand nehmen, um eben auch, was die räumliche Ausstattung angeht, auf der Höhe der Zeit sind – für die Schulen und für die OGS mit ihren Netzwerken und vielfältigen Angeboten – gute Turnhallen gehören auch dazu. Im übrigen bleibt das Thema >“ Schulbezirksgrenzen“ auf der Tagesordnung – wie können wir besser steuern damit die Qualität in allen Schulen gut ist?! Am besten wären überall Gemeinschaftsgrundschulen. Dann ließe sich besser planen und damit könnten auch Schülerbeförderungskosten möglicherweise optimiert werden

Ich habe zum HH 2021 Theodor Fontane zitiert. „Am Mut hängt der Erfolg“. Das gilt weiterhin uneingeschränkt. Lassen Sie uns als Stadt Wipperfürth mutig sein. Insbesondere bei den Themen Bildungsperspektive Wipperfürth.

- Stichworte wie OGS-Plätze rechtzeitig planen – Die Elternbefragungen auf SPD-Initiative weiter fortsetzen – Eltern in KiTas mitnehmen – Perspektivisch niedrigschwelliger ÜberMittagbetreuungen in OGS-Plätze umwandeln, Anpassungen der Öffnungszeiten/Randzeiten. Der AK OGS hat seine Arbeit aufgenommen. Wir erwarten dringend endlich Klarheit vom Land NRW, was, wie gefördert wird und wie die Rahmenbedingungen aussehen. CDU und Grüne müssen hier endlich liefern – und nicht wieder darf es so sein, dass das Land den Rahmen bestimmt und die Kommune bezahlt.

Und ich füge hinzu: Für die SPD **bleibt es politisches Ziel, eine kostenfreie Kita ebenso zu verwirklichen wie ein gebührenfreies OGS Angebot** - nicht nur in Corona Zeiten. Und um es noch einmal klar zu sagen: höhere Belastungen der Eltern durch höhere Gebühren sind für uns ein untaugliches Instrument. Die SPD dankt der Bürgermeisterin Loth und Kämmerer Groll, dass sie diese gesellschaftspolitische Bedeutung erkannt und keine Gebührenerhöhungen vorgeschlagen haben. Das muss auch so bleiben und Bestand weit über 2024 hinaus haben.

Die SPD-Erwartungen grundsätzlicher Entscheidungen für das Schulzentrum Mühlenberg – für die KAH sowie die HHV Realschule – haben sich ergeben. Es zeigt sich aber auch, die Stadt muss sich noch mehr als Dienstleister FÜR die Schulen verstehen. Die Schulen sind eben nicht Abteilungen des Gebäudemanagements, sondern sie sind „Kunden“ . Der Dank gilt daher auch den Schulleitungen, ohne die so manches nicht möglich gewesen wäre.

Gute Schulen sind und bleiben eines der bedeutendsten Kriterien für eine familienfreundliche Stadt.

Für das EvB zeichnen sich Lösungen ab, die unser Gymnasium als Standort für den Gebundenen Ganzttag stärken. Zu einem qualitativ ausgezeichneten pädagogischen Konzept, muss der Schulträger für ein qualifiziertes Raumangebot sorgen, das den Anforderungen moderner Pädagogik, ua Differenzierungsmöglichkeiten, gerecht wird. Unbedingt ist endlich wieder die Aula als ein Kernelement für das Schulleben nutzbar zu machen durch die Stadt.

Die Musikschule bekommt einen neuen Standort im EvB , der dann auch auf Dauer endlich das „ zu Hause“ für die Musikschüler: innen sein muss.

Familienfreundliches Wipperfürth dazu gehört auch guter Wohnraum. Die Verschiebe-und Vertröstungsarie muss aufhören – zu viel Lethargie zu wenig Handeln. Die Stadt, die WEG muss die entsprechenden Akteure an einen Tisch holen. Der Ratsbeschluss auf Antrag der SPD liegt leider seit Jahren in der Verwaltungsschublade. Auch in Wipperfürth brauchen wir bezahlbare Mietwohnungen, brauchen wir Sozialen Wohnungsbau.

Wipperfürth hat dann eine **Zukunft**, wenn wir alle Familienfreundlichkeit zum Markenkern **machen** - nicht nur in Sonntagsreden, sondern in konkretem Handeln. Hier an Investition zu sparen, reduziert die Chancen der Stadtentwicklung

Daher gilt es für die SPD Fraktion, dass in vielen Politikfeldern die Familienfreundlichkeit immer mit zu denken und politisches Handeln entsprechend auszurichten ist.

Stadtentwicklung

Hier sind als Stichwörter zu nennen

→ Projekt Regionale 2025

Klar brauchen wir Planungsmittel – aber es muss auch klar sein mit welchem Projekt wir an den Start gehen wollen? „ Auf zu neuen Ufern“ ist der Arbeitstitel – die Qualifizierung muss erfolgen und in eine Art Projekt INHK 2.0 münden – nur nein zum Abschleifen des Radium Wehr springt zu kurz StadtentwicklungsA und BauA müssen sich dem Thema nochmal widmen und daher schlagen wir vor die Mittel zu sperren und erst intensiv beraten.

→ Feuerwehrgerätehäuser /Entschädigungssatzung FFW

Wir brauchen mehrere neue Feuerwehrgerätehäuser. Es scheint noch nicht entschieden zu sein, wer es denn nun macht? Die WEG oder Dritte ..Ein klarer Fahrplan ist nötig.

Aprospros Feuerwehr. die SPD schlägt vor die Verwaltung zu beauftragen mit der Feuerwehr, mit den Erfahrungen anderer Kommunen eine **Entschädigungssatzung** zu erarbeiten und einen zeitgemäßen Vorschlag dem Rat vorzulegen. Es bleibt dabei. Wir alle sind stolz auf unsere zuverlässige Feuerwehrmänner und – Frauen. Auf sie ist Verlass,

sie sind der Garant für unser aller Sicherheit. Die Freiwillige Feuerwehr in der Gesamten Stadt ist ein unverzichtbarer Teil Wipperfürth.

→ Lokale Wirtschaftspolitik

Wir hinken hinterher in Sachen Gewerbeflächen. Das Thema muss im Ast wieder behandelt werden.

Was die Rolle der WEG angeht, ist's ärgerlich, dass die Verwaltung das nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Wir müssen die Rolle der WEG beraten und entscheiden. Wirtschaftsförderung, Stadtentwicklung, Tourismus, Citymanagement, Wohnungsbau, Schulen, Feuerwehrgerätehäuser und und und
Es muss transparent sein, wer was macht. Nach innen wie nach außen.

→ INHK

Das Projekt ist über 10 Jahre alt. Es wird Zeit das zu beenden. Nun kommt wieder die Debatte auf, ob die Abbindung richtig ist oder nicht.

Natürlich können wir über den Verzicht der Abbindung an der Ecke Volksbank in die Innenstadt diskutieren. Es hilft nur nicht den Bürger: innen Sand in die Augen zu streuen und so zu tun als bedürfte es lediglich einer Beschluss Korrektur – Ganz bewußt hat sich der Rat in 2012 entschieden für:

- Mehr und bessere Aufenthaltsqualität
- Mehr Wohlfühlen
- Ein Mobilitäts- und Verkehrskonzept mit mehr Vorrang für Fußgänger und Radfahrer
- Ein besseres Mobilitäts- und Verkehrskonzept mit einer barrierefreien Bushaltestelle und damit verbunden einer Verbindung an Innenstadt West und Ost
- Mehr Verkehrssicherheit mit Tempo 30 km/h, aber ohne Querungshilfen,
- Zeitweilig mehr Marktplatz für die Menschen, Familien und Kinder, und weniger für Autos

Und außerdem, für wen wäre denn der Verzicht auf die Abbindung ein Mehrgewinn? Für die Autofahrer: innen? Bisher war nicht abgebunden – Wurden dadurch mehr Geschäfte auf Dauer etabliert? Kamen mehr Kunden:innen in die Geschäfte?

Niemand hat die Verkehre gezählt – subjektives Empfinden und Behauptungen belegen eben nichts.

Und es soll doch niemand so tun als ob das Wohl und Weh der Geschäftswelt Innenstadt, der Einkaufsstadt Wipperfürth von der Frage der Abbindung ja oder nein abhängt. Ich will erinnern, dass es schon lange keinen organisierten Handel mehr gibt. Dass es übrigens die SPD war, die vorgeschlagen und auf Umsetzung gedrängt hat, dass Wipperfürth das Innenstadtthilfsprogramm des Landes beansprucht.

Wir brauchen vernetztes Handeln, Lernen von anderen, ein durchdachtes Leerstandsmanagement, mehr Kultur in der Stadt, Mehr Wuchern mit unserer tollen Innenstadt – mit dem Schwerpunkt auf angenehmen Aufenthalt statt permanenten Autokorso ... Die SPD will daher auch, dass wir mit Herrn Schreckegast ins Gespräch kommen und über das Konzept/Ideen zu Citymanagement und auch Tourismus und Kultur sprechen.

Zitat „Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden;
Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun“ Johann Wolfgang von Goethe

2. Klimafreundliches Wipperfürth

Beschlüsse gibt es reichlich. Sie bedürfen einer zügigen Umsetzung. Vorschläge gibt es aus allen Fraktionen. Wir sind uns einig, Wipperfürth kann (noch) mehr. Auf der Spitzenreiterposition bei der Photovoltaik dürfen wir uns nicht ausruhen. Windenergie wurde allzu lang, insbesondere von der CDU, gebremst. Nun wollen wir gemeinsam der Windkraftnutzung einen Schub geben und auch um Akzeptanz in der Bevölkerung werben.

Selbstverständlich gilt die schon mehrfach getroffene Verabredung, auch als Stadt Wipperfürth durch eigene Investitionen einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und soviel als möglich an regenerativer Energie zu erzeugen und zu verbrauchen. Unbedingt sind Schulen und KiTas in Projekte einzubinden. Dem dient auch unser Antrag zur Mittelverwendung und einer Beratung im KUNA.

3. Mobilität

Auch hier müssen wir an bestehende Beschlüsse anknüpfen und umsetzen.

Stichworte: Mobilitätskonzept erarbeiten - siehe ISEK Prozess, ZOB als Mobilitätsdrehscheibe voranbringen, Ausbau von Radwegen /Verknüpfungen – zB Beschluss auf Antrag von SPD/UWG Gemeindegrenzen übergreifend von Wasserfuhr über Kreuzberg nach Halver voranbringen – Hier hat sich 2023 zu wenig getan.

4. Gebäudemanagement

Gut, dass wir das Gebäudemanagement haben. Hier wird qualifizierte Arbeit geleistet. Und dennoch muss klar, dass das GM Dienstleister ist und die Kunden (zB insbesondere die Schulen) keine Bittsteller.

Wir von der SPD bleiben dabei, dass es überlegenswert ist durch die Vielzahl anstehender Schulprojekte, im Rahmen des GM, so etwas wie eine „Orgaeinheit Schulmanagementprojekte“ zu installieren, die sich ausschließlich um Schulen kümmert.

Es muss klar und transparent sein , wer ist VERANTWORTLICH? Wie stehen wir bei den Projekten im Zeitplan? Wie haben sich die Kosten entwickelt? Das gilt eben nicht nur für neue Projekte, sondern ganz besonders für das Management der Interime

5. Raumkonzept

Niemand bezweifelt den Raumbedarf für die VerwaltungsmitarbeiterInnen. Wir wollen , dass es weitergeht. Wir bitten aber darum, dass der Rat auf den aktuellen Stand der Planungen gebracht. Dazu gehört den Raumbedarf noch einmal zu überdenken ist die Entwicklung von Home Office, von Arbeitsplätzen für wechselnde Nutzung durch Mitarbeiter:innen...

Kolpinghaus bleibt ein wesentlicher Baustein. Die Euphorie des Rates beim Thema Architekten Wettbewerb Campus Mühlenberg hätte ich mir auch bei dem Stadtbildprägenden Projekt gewünscht. Ich, wir haben die Hoffnung auf Besinnung noch nicht aufgegeben und wir hoffen doch noch zu einer Art Wettbewerb kommen. Aber auch hier anscheinend Stillstand der Rechtspflege. Was ist seit dem Grundsatzbeschuß passiert und was muss weiter passieren?

Chancen für Wohnungsbau müssen weiter forciert werden – Reinshagener Busch geht voran, leider nicht schnell genug.

Neye Nord wurde fraktionsübergreifend angeschoben – passiert ist nichts mehr. Klimasiedlung - aus unserer Sicht mit Mietwohnungsbau – bleibt ein Thema, das angepackt werden muss. Wir brauchen Investoren in Wipperfürth. In Wipperfürth dauert Vieles einfach zu lange. Das muss besser werden.

Angebote für Ein- Zwei Familienhäuser werden nachgefragt, aber es braucht auch insgesamt in Wipperfürth (soziale) Mietwohnungen und auch Angebote an Erbpacht Grundstücken. Und in der Kernstadt sind

barrierefreie, bezahlbare, auch altengerechte Wohnungen erforderlich. Wir machen uns dafür stark, parallel weitere Baulandpotentiale in Angriff zu nehmen, sowohl im Kernbereich der Stadt und im Außenbereich mit Lückenbebauung. Das heißt auch Brachen sowie vereinzelt Außenbereichssatzung nutzen usw. Zu bedenken ist allerdings immer das Ganze – Infrastruktur wie Straßen, Wege, Schule, KiTa , aber auch Sport , Freizeit und Kultur sind nicht zu vernachlässigen, eben besonders auch in finanzieller Hinsicht.

Politik beginnt mit dem Betrachten der Ist-Situation, der Wirklichkeit. Politik muss sagen und fragen „Wie ist der aktuelle Stand?“

Zur Standortsicherung, zur Erweiterung, zur Neuansiedlung, zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen, für die Chance auf Gewerbesteuerzahlungen an den Haushalt, für das Leben und den

Fazit

Einiges wurde in 2023 mit und von Bürgermeisterin Anne Loth und der Verwaltung auf den Weg gebracht. Wir dürfen aber nicht stehen bleiben. Wir müssen das Tempo erhöhen, unser Anspruch muss sein, besser zu sein als die Nachbarn . Wir wollen in der Region nicht nur Mittelmaß sein. Unser Anspruch Wipperfürth hat als Stadt der Dienstleistungen, Stadt des Handels, Stadt zum Einkaufen, Stadt mit Flair, Stadt des Sports und der Musik und Kultur in der Region einen Namen.

Lassen Sie uns hieran gemeinsam arbeiten – mit Bürgermeisterin Anne Loth, mit der Verwaltung , gemeinsam im Rat – mit und für die BürgerInnen.

Einige Schwerpunktthemen konnten nur angerissen werden: Die SPD fordert, dass mehr gehandelt und weniger laviert wird.

Folgende Themen haben etwas mit MACHEN und HANDELN zu tun:

Familienfreundlichkeit als Markenkern, Stadtentwicklung mit den BürgerInnen, ein Wohlfühlklima mit hoher Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, ein Mobilitätskonzept mit einem modernen ZOB, Klimaschutz beginnt von unten, engagiert für die Förderung des Radverkehrs, beste Schulen, beste Bildung, Klimaschutzkonzept umsetzen, Digitalisierung voran bringen

Wenn wir alle uns gemeinsam der Erreichung von Zielen verpflichten, werden wir auch gemeinsam viel erreichen. Es ist unser Anspruch Wipperfürth nach vorne zu bringen – mitunter in der Region durchaus in manchen Bereichen vorbildlich zu sein und voran zu gehen – Netzwerke

zu bilden und zu nutzen, uns regional einzubringen und Chancen zu ergreifen bei der Regionale 2025, bei der Nahmobilität, bei Cityprojekten, beim Klimaschutz ...

Die SPD ist optimistisch, dass wir in den nächsten Jahren hier große Schritte vorankommen. Mit einer engagierten Verwaltung, wo jede und jeder an seinem Platz mithilft, unsere Stadt voranzubringen. Mit einer Bürgermeisterin Anne Loth, die sich engagiert einbringt und weiß, dass Kommunikation, Transparenz und mitnehmen von Rat, Bürgerschaft und Verwaltung unverzichtbar für den gemeinsamen Erfolg sind.

Das Thema Arbeitsplätze in der Verwaltung beschäftigt uns alle. Wir als Rat sind auch verpflichtet, für gute Arbeitsplätze in der Verwaltung zu sorgen. Wir von der SPD halten nichts von befristeten Arbeitsplätzen. Die SPD ist überzeugt, dass wir das PEK- **Personalentwicklungskonzept fortschreiben müssen**.

Ja, die Personalkosten und die Stellen sind angestiegen. Vergleiche mit anderen Kommunen gleicher Größenordnung müssen wir uns noch einmal genau anschauen. Zu einer ehrlichen Analyse gehört es dann aber auch zu schauen, welche Aufgaben sind dazu gekommen? Was hat der Rat selbst veranlasst? – Siehe Gebäudemanagement, Citymanagement, Klimaschutzmanagerin, Schulverwaltung... Pauschal eine Kürzung/Einsparung von Stellen und Ausgaben zu fordern, ist schnell gesagt. Der Ehrlichkeit die Ehre zu erweisen, muss dann auch gesagt werden, welche (freiwilligen) Dienstleistungen der Rat für verzichtbar erklärt? Machen wir uns nichts vor, das bedeutet am Ende auch Einschnitte für die Kunden = BürgerInnen.

Frau Loth, Sie sind auf einem sehr guten Weg. Unserer Unterstützung können sie sicher sein und wir appellieren an den Rat insgesamt – Lassen Sie uns gemeinsam mit Respekt und Vertrauen unsere Stadt voranbringen. Frau Loth hat weiterhin unser aller Vertrauen verdient. Sie haben uns immer an Ihrer Seite, wenn es darum geht die Grundlagen der kommunalen Demokratie mit Leben zu erfüllen. Andere Meinungen sind da nicht nur zulässig, sondern der politische Diskurs ist ein Kernelement der Demokratie. Rat wie Verwaltung dürfen voneinander Respekt erwarten. Hierzu gehört natürlich auch, wenn Beschlüsse gefasst sind, dann sind sie auch zeitnah von der Verwaltung umzusetzen. So sieht es die Gemeindeordnung vor.

Und lassen Sie mich auch nicht unerwähnt lassen, dass die SPD, am liebsten mit dem gesamten Rat, noch einmal bekräftigt, dass wir ein **Hospiz** in Wipperfürth für den Nordkreis wollen. Unser Dank gilt der Bürgermeisterin, die immer wieder versucht hat den Faden der Kommunikation nicht abreißen zu lassen. Wenn die EWK das Projekt nicht mehr stemmen kann oder will, so wäre es sehr zu begrüßen, wenn

Grundstück und Denkmal Villa Sander zu einem akzeptablen Preis an Dritte veräußert würden. Der Standort ist prima und das Denkmal muss auch geschützt und erhalten werden. Da ist der Eigentümer gefordert. WIR wollen, dass das Projekt Hospiz in Wipperfürth realisiert wird. Die Stadt bietet sich als Motor und Moderator an, einen Betreiber und Investor zu finden und bei der Grundstückssuche behilflich zu sein. Dies ist eine gemeinsame Anstrengung wert.

Und noch ein Appel:

Wir möchten von der Verwaltung mehr hören, WAS geht und weniger bis gar nicht lange Erklärungen darüber, was nicht geht. Ganz im Sinne von

Goethe in Faust:

„Der Worte sind genug gewechselt, Lasst mich auch endlich Taten sehn;
Indes ihr Komplimente drechselt, Kann etwas Nützliches geschehn.“ -
Johann Wolfgang von Goethe in Faust

Lassen sie uns gemeinsam in diesem Sinne anpacken.

Die SPD-Fraktion ist auch weiterhin bereit, in schwieriger Zeit Verantwortung mitzuübernehmen. Wir stimmen dem Haushalt zu. Ich bitte um Unterstützung unserer Anträge.

2024 muss das Jahr des Aufbruchs und des Handelns werden. Für die Zukunft von Wipperfürth ist „Mehr Familienfreundlichkeit“, die sich im Handeln zeigt, erforderlich. Lassen sie uns gemeinsam daran arbeiten und die entsprechenden Schwerpunkte setzen. Der Rat ist gut beraten, kritisch zu diskutieren , abzuwägen , auch unterschiedliche Positionen auszutauschen , aber am Ende gemeinsam für Wipperfürth und unsere BürgerInnen zu wirken und uns nicht im klein klein zu verlieren.

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt, der andere packt sie kräftig an und handelt“ Dante Alighieri

FM 05.03.2024